

Die Montessori Landesverbände und Schulen – Baden Württemberg

1. Der Montessori-Landesverband Baden-Württemberg e.V.

Der Landesverband Baden-Württemberg wurde 1988 von 45 Interessenten gegründet. Inzwischen gibt es eine Vielzahl von Vereinen und Einrichtungen.

Aufgaben des Landesverbandes:

Der Landesverband unterstützt Einrichtungen, die nach der Pädagogik Montessoris unterrichten und informiert die Öffentlichkeit über die Montessori-Pädagogik und deren Prinzipien. Falls Mitglieder Veranstaltungen organisieren, können diese über den Landesverband bekannt gemacht werden und, wenn nötig, auch finanziell unterstützt werden. Einmal im Jahr findet eine Jahrestagung statt, in der Workshops und Vorträge angeboten werden und sich neue Einrichtungen vorstellen können. Dadurch sollen die, die sich für die Montessori-Pädagogik interessieren, in Kontakt kommen. Zusätzlich gibt es eine Mitgliederzeitschrift mit Informationen, pädagogischen Beiträgen und Anregungen, die zweimal im Jahr herausgegeben wird.

Um aktuelle Informationen auszutauschen, über Montessori-Einrichtungen zu informieren, ausgeschriebene Stellen bekannt zu machen und über Aus- und Fortbildungsangebote zu berichten, wird die Homepage bereitgestellt. Des Weiteren gibt es einige Arbeitskreise, die sich hauptsächlich mit der Herstellung neuer Materialien und dem Umgang damit befassen.¹ Der Montessori-Landesverband Baden-Württemberg ist Mitglied im Montessori Dachverband Deutschland e.V.

Gemeinsam mit der Deutschen Montessori-Vereinigung werden Montessori-Diplomkurse in Baden-Württemberg durchgeführt. Außerdem bietet der Landesverband in Kooperation mit dem Ministerium für Kultus, Jugend und Sport in Baden-Württemberg und der Montessori-Vereinigung seit 2005 Diplomkurse und Zertifikatskurse als Ferienkurse an einer Akademie für Lehrerfortbildung an.²

Darüber hinaus gibt es an der pädagogischen Hochschule in Schwäbisch Gmünd ein Montessori-Zentrum, das mit dem Montessori-Landesverband in Kontakt steht. Hier werden Angebote zur Aus- und Weiterbildung für Montessori-Pädagogen zur Verfügung gestellt. Es finden Einführungsveranstaltungen für Studierende statt, Montessori-Diplomkurse, Fortbildungsveranstaltungen und Workshops zur Herstellung von Montessori-Materialien. Das Montessori-Zentrum arbeitet in regionalen und überregionalen Montessori-Organisationen mit, kooperiert mit Vereinigungen in der Schweiz und Österreich, veranstaltet öffentliche Vorträge zur Montessori-Pädagogik und führt verschiedene Forschungsprojekte durch.³

2. Verbreitung der Montessori-Pädagogik in Baden-Württemberg

Im Einrichtungsverzeichnis des Montessori-Landesverbandes werden insgesamt 34 Schulen in Baden-Württemberg genannt [37 Schulen Januar 2013]. Etwa 22 Schulen davon sind reine Grundschulen. Fünf der Schulen sind Förderschulen und acht sind weiterführende Schulen.

Zwei der weiterführenden Schulen sind Grund-, Haupt- und Werkrealschule. Hier können die Schüler nach einem zusätzlichen zehnten Schuljahr die Mittlere Reife erwerben. Drei der Schulen sind Grund- und Hauptschule, zwei sind Realschule und Gymnasium, wobei wiederum eine davon auch eine Grundschule hat.

Insgesamt lässt sich feststellen, dass die Anzahl der weiterführenden Montessori-Schulen nicht sehr groß ist und die meisten Schulen Hauptschulen sind.

¹ <http://www.montessori-baden-wuerttemberg.de/585.html> (8.08.10)

² <http://www.montessori-baden-wuerttemberg.de/949.html> (8.08.10)

³ <http://www.ph-gmuend.de/deutsch/fakultaeten-institute/ifsw/montessori-zentrum.php> (8.08.10)

3. Das Montessori-Zentrum ANGELL Freiburg

Die nachfolgenden Informationen entstammen aus Telefonaten mit dem Sekretariat und der Schulleitung sowie von der Schulhomepage und zugesandten Informationsbroschüren der Schule.



Montessori-Zentrum ANGELL

3.1. Allgemeine Rahmenbedingungen

Das Montessori-Zentrum ANGELL Freiburg besteht aus einer Grundschule, einer Realschule und einem Gymnasium. Es befindet sich in freier Trägerschaft und die Schulen sind staatlich anerkannt. Schulleiter des Gymnasiums ist Dr. Bernhard Domke [Stand Januar 2013], Rektor der Realschule ist Klaus Schöpferle. Den Schülern stehen neben den Klassenräumen eine Cafeteria, EDV-Räume, verschiedene Bibliotheken, eine naturwissenschaftliche Etage, Werk-, Kunst- und Musikräume, ein Lernatelier, eine moderne Sporthalle und eine Pausenhalle mit Kletterwand zur Verfügung. Die Schule befindet sich in städtischer Lage. Im ANGELL-Bildungsverband befinden sich außerdem ein Berufskolleg, ein

Wirtschaftsgymnasium, ein Sozialwissenschaftliches Gymnasium, die ANGELL Akademie Freiburg und die ANGELL Business School Freiburg, diese unterrichten jedoch nicht nach der Pädagogik Montessoris.⁴

Die Privatschule in Freiburg besteht bereits seit Mitte der 1970er Jahre, 1996 wurde dann in der Grundschule die Montessori-Pädagogik eingeführt. Eine Elterninitiative gab damals den Anstoß dazu. Die Schule startete mit nur 24 Grundschulkindern, die nach der Montessori-Pädagogik unterrichtet wurden. Die Grundschule wuchs und nach und nach wurde das Konzept auch in der Sekundarstufe eingeführt. Seit dem Schuljahr 1999/2000 wird im Gymnasium nach Montessori unterrichtet und im Schuljahr 2002/2003 kam eine Montessori-Realschule dazu. An Grund-, Realschule und Gymnasium wurden nach Aussage von Daniela Stier vom Sekretariat im Schuljahr 2009/2010 ca. 900 Schüler von 70 Lehrkräften betreut. Auf der Realschule befinden sich ca. 150 Schüler und auf dem Gymnasium ungefähr 550. Die Lehrer haben neben dem Staatsexamen, das von der AML anerkannte Montessori-Diplom oder ein Zertifikat für die Sekundarstufe. Einige erwerben es allerdings erst, wenn sie dort anfangen zu unterrichten.⁵

[Seit dem Schuljahr 2012/2013 bietet das Gymnasium wieder das G9 an]⁶

3.2. Finanzierung der Schule, Schulbeiträge und Beteiligung der Eltern

Die Schule erhält Zuschüsse nach dem Privatschulgesetz vom Ministerium für Kultus, Unterricht und Sport Baden-Württemberg. Zusätzlich finanziert sie sich durch Elternbeiträge.

Die Beiträge unterscheiden sich je nach Klasse und Profil. In Realschule und Gymnasium liegen die Kosten zwischen 290 und 360 Euro [Stand Januar 2013]. Zusätzlich wird bei der Anmeldung eine Gebühr von 150 Euro fällig. Falls die Nachmittagsbetreuung erwünscht ist, wird dafür ein weiterer Betrag erhoben. Die Arbeitsgruppen und Tutorien sind ab der neunten Klasse kostenlos. Es gibt Geschwisterermäßigungen und die Möglichkeit ein Stipendium beziehungsweise Teilstipendien durch den Träger zu erhalten.⁷

Die Eltern können sich im Elternbeirat beteiligen. Dieser tagt drei-bis viermal pro Schuljahr gemeinsam mit der Schulleitung.

3.3. Schulorganisation und Tagesstruktur

Wie bereits angesprochen besteht das Montessori-Zentrum Angell aus einer Grundschule, einer Realschule und einem Gymnasium. Die Schulen weisen ein flexibles, integriertes Ganztagskonzept auf. Es findet keine Altersmischung statt. Lediglich in der Grundschule wird altersgemischt unterrichtet.

Der Unterricht für die fünfte bis zehnte Klasse findet zwischen 8:00 Uhr und maximal 14:45 Uhr statt. In dieser Zeit inbegriffen ist eine 45-minütige Mittagspause. Im Anschluss daran beginnt das Nachmittagsprogramm, das bis 17:00 Uhr genutzt werden kann. Es wurden 2010 eine Hausaufgabenbetreuung, offene Tutorien in Mathematik, Englisch, Französisch und Latein, ca. 25 Arbeitsgemeinschaften und einige Projekte angeboten.

In der Nachmittagsbetreuung werden sieben zusätzliche Betreuer eingesetzt. Dabei handelt es sich um Lehrer, Sozialpädagogen und Erzieher. Drei von diesen Betreuern sind als Lerncoaches schon während der Freiarbeit anwesend. Außerdem sorgen sie für Ruhe und konzentriertes Arbeiten im Lernatelier. Da diese

⁴ Montessori Zentrum ANGELL Freiburg e.V.(2010): Kompetenzen fürs Leben. S. 16

⁵ <http://www.angellnet.de/mz/> (22.07.10)

⁶ <http://www.angell-montessori.de/gymnasium/g9> (06.01.2013)

⁷ Montessori Zentrum ANGELL Freiburg e.V.: „Kurz das Wichtigste“ Infoblatt

Lerncoaches schon am Vormittag anwesend sind, kennen sie die Schüler besser und können sie gezielter unterstützen.⁸

3.4. Unterrichtsorganisation und Besonderheiten des Lernangebots

Ein Teil des Unterrichts findet als Freiarbeit statt. Sowohl in der Realschule als auch im Gymnasium beginnt der Unterricht der fünften und sechsten Klassen an vier Tagen der Woche, mit jeweils zwei Stunden Freiarbeit. Den Schülern stehen Freiarbeitsmaterialien in Deutsch, Mathematik, Englisch, Biologie, Erdkunde, Musik und Religion zur Verfügung. Jeder Schüler erarbeitet innerhalb eines Jahres, die für seine Jahrgangsstufe vorgegebenen Materialien. In den höheren Klassen verlagert sich der Schwerpunkt zunehmend hin zum projektorientierten Arbeiten.⁹ Außerdem spielen fachübergreifende Fragestellungen eine bedeutende Rolle. Die Freiarbeit wird in den Jahrgangsstufen sieben bis zehn in Blöcke mit verschiedenen Themenschwerpunkten unterteilt, die jeweils sechs Wochen einnehmen. Die Schüler erarbeiten in dieser Zeit entweder Materialien, die von den Lehrern zu bestimmten Themen erstellt wurden in Einzelarbeit oder sie erarbeiten in Gruppen Projekte. Sowohl die Freiarbeitsmaterialien als auch die Projekte sollen den Entwicklungsstufen der Schüler entsprechen. Es finden zusätzlich Besuche in der Uni-Bibliothek und bei externen Experten oder Einrichtungen statt. Die Schüler arbeiten eigenverantwortlich, recherchieren selbständig und präsentieren anschließend ihre Arbeit in einem Vortrag. Einige Projekte werden in feierlichem Rahmen den Eltern vorgestellt, dadurch lernen die Schüler vor größerem Publikum ihre Arbeiten zu präsentieren.

Um auf diese Art und Weise arbeiten zu können, wird den Schülern eine entsprechende Lernumgebung bereitgestellt. Zur vorbereiteten Umgebung gehören die Lernmaterialien, durch die sich die Schüler Lehrplanthemen selbstständig erarbeiten können. Auch Materialien zur Vertiefung werden bereitgestellt. Die Klassenzimmer sind mit offenen Regalen ausgestattet, in denen diese Materialien zu finden sind.¹⁰ In der fünften und sechsten Klasse gibt es im Klassenzimmer zum Beispiel eine Bibliothek, Lehrmaterialien und einen Computer. Die Schüler gestalten das Klassenzimmer mit, sie sollen sich im Klassenzimmer wohl fühlen und konzentriert arbeiten können. Neben dem Wissenserwerb wird besonders der Aufbau von Schlüsselqualifikationen betont. Darunter werden bestimmte Kernkompetenzen und Fähigkeiten verstanden, die dem Jugendlichen später helfen sollen in der Gesellschaft zurechtzukommen. Dazu gehören zum Beispiel Selbstständigkeit, Teamfähigkeit, Fachkompetenz, Sozialkompetenz, Methodenkompetenz, Zeitmanagement und Flexibilität. Damit die Schüler diese Kompetenzen erwerben, werden neben der Freiarbeit und Projektarbeit weitere Aktivitäten durchgeführt. Hierzu gehören der Morgenkreis, Aufenthalte in Schullandheimen, Projektwochen, Methodentraining zu Beginn des Schuljahres, die Mitgestaltung des Tages der Offenen Tür und ein Outdoor-Teamtraining.¹¹ Um den Schülern konkrete Erfahrungen zu ermöglichen, werden verschiedene Studienfahrten, ein Schüleraustauschprogramm und Praktika angeboten. Studienfahrten werden dabei meist mit Projekten kombiniert. Als Beispiel soll hier das Bauernhofprojekt genannt werden, es wurde im Jahr 2008 von Siebtklässlern des Gymnasiums durchgeführt und dauerte eine Woche. Die Schüler bereiteten sich zunächst zwei Wochen auf das

⁸ Montessori Zentrum ANGELL Freiburg e.V.: ANGELL News 1/2010, S. 3

⁹ Montessori Zentrum ANGELL Freiburg e.V.(2010):Kompetenzen fürs Leben. S. 4

¹⁰ Montessori Zentrum ANGELL Freiburg e.V.(2010): Kompetenzen fürs Leben.S.3-6

¹¹ <http://www.angellnet.de/mz/Montessori-Zentrum-ANGELL-Freiburg/Paedagogisches-Konzept/Vorbereitete-Umgebung.html> (21.07.10)

Projekt vor. Danach arbeiteten sie in verschiedenen Gruppen, in unterschiedlichen Bereichen auf einem Öko-Bauernhof mit. Ziel war es, dass sie einen Einblick in die landwirtschaftliche Produktion erhalten.¹²

Um weitere Erfahrungen zu ermöglichen, werden Berufs-und Sozialpraktika angeboten. In der Realschule gibt es ein Sozial-Jahrespraktikum in der achten Klasse, hier müssen die Schüler einmal in der Woche für zwei Stunden in einer sozialen Einrichtung arbeiten. In der neunten Klasse findet ein Sozial-Blockpraktikum statt, das eine Woche dauert. Im Gymnasium arbeiten die Schüler der zehnten Klasse für zehn Tage in einer sozialen Einrichtung. Außerdem gibt es sowohl in der Realschule als auch im Gymnasium ein zehntägiges Betriebspraktikum.¹³ In der Oberstufe wird überwiegend handlungsorientiert unterrichtet, das große Ziel ist immer die Vorbereitung auf das Abitur.

3.5. Leistungsdokumentation, -bewertung und Schulabschlüsse

Sowohl die Schüler der Realschule als auch die Schüler des Gymnasiums werden durch Notenzeugnisse beurteilt. Zusätzlich gibt es bis zur zehnten Klasse verbale Beurteilungen. Diese erhalten die Schüler schriftlich und es findet ein Gespräch statt. Die Schüler haben die Möglichkeit das Gymnasium zu besuchen und nach der zwölften Klasse die allgemeine Hochschulreife zu erwerben. Außerdem können sie die Realschule besuchen und nach der zehnten Klasse den mittleren Bildungsabschluss erhalten, danach steht es ihnen offen, bei entsprechenden Leistungen, die Oberstufe des Gymnasiums oder des Berufskollegs (nicht Montessori) zu besuchen und die allgemeine Hochschulreife oder Fachhochschulreife zu erwerben.¹⁴

¹² http://www.angellnet.de/chameleon//outbox//public/9/angell_news_1-08.pdf(21.07.10)

¹³ <http://www.angellnet.de/mz/Gymnasium/Austausch,-Fahrten,-Praktika/Praktika.html> (21.07.10)

¹⁴ <http://www.angellnet.de/mz/Realschule.html> (21.07.10)